

Region

Eine grosse Kiste für den Kinderchor

Klassik Der Kinderchor der Musikschule Unteres Simmental Kandertal (Musika) hat am Swiss Chamber Music Festival einen grossen Auftritt. Die 24 Kinder zeigen dabei keine Berührungsängste mit klassischer Musik.

Nik Sarbach

«Der Starkult ist nicht unser Ding», sagt Christine Lüthi. «Stattdessen interessieren uns Begegnungen und Verbindungen in all ihren Formen und Facetten. Dabei ist die Musik als universelle Sprache ja das treibende Mittel.» Lüthi ist künstlerische Leiterin des Swiss Music Chamber Festival (SCMF), das vom 13. bis 22. September im Kander- und Engstligtal stattfindet (siehe Box). Den Festivalmachern sei es ein grosses Anliegen, Begegnungen zu schaffen zwischen Profis und Laien, zwischen älteren und jüngeren Generationen, zwischen Klassik und Volksmusik, hält Christine Lüthi fest.

Ein konkretes Projekt des anstehenden Festivals deckt gleich alles davon ab: Am 21. September tritt der Kinderchor der Musikschule Unteres Simmental Kandertal (Musika) gemeinsam mit dem Opalio Piano Trio auf, das in der diesjährigen Orpheus Swiss Chamber Music Competition mit dem 3. Preis ausgezeichnet wurde. Die Kinder im Alter zwischen 3 und 10 Jahren singen dabei bekannte Volkslieder zu eigens arrangierter klassischer Begleitung.

Spass mit klassischer Musik

Dieses Konzept bewähre sich, sagt Ursina Humm, die den Kinderchor leitet: «Für mich ist es extrem eindrücklich, wie die 24 Kinder auf die klassische Musik einsteigen.» Sie gingen richtiggehend darin auf und hätten Freude an den Liedern. «Das ist für mich überhaupt nicht selbstverständlich.»

Als Thema des Konzerts und Brücke zum Abendprogramm hat sich die Musiklehrerin Johannes Brahms vorgenommen. «Ich habe seine Biografie kindergerecht aufgearbeitet und eine Geschichte mit Bezug zum Berner Oberland kreiert», schildert sie. Aus der Luft gegriffen ist die Verbindung zwischen Brahms und der Region nicht: «Brahms war mehrere Sommer hier und komponierte meine liebste Violinsonate in Thun», sagt die ausgebildete Violinistin. Für die Kinder sei nicht nur die Musik an und



Der Kinderchor der Musika probt im Pro Senectute Haus Reichenbach für den Auftritt am Swiss Chamber Music Festival. Foto: Bruno Petroni



Ursina Humm ist Leiterin des Kinderchorprojekts. Foto: PD

für sich, sondern auch die alte Sprache, in der Brahms seine Lieder geschrieben habe, Neuland. «Die Herausforderung ist, die Kinder zu fordern und zu fördern, ohne sie zu überfordern», resümiert Humm.

Ein Experiment

Die Arrangements sowohl zu den originalen Brahms-Kinderliedern wie auch zu allen anderen Stücken wie «Bunt sind schon die Wälder», «Mir Senne heis lustig» und natürlich dem Vogelstischli-Lied stammen aus der Feder von Bruno Leuschner. «Unser Anspruch war, etwas zu haben,

das nicht allzu schwierig ist, damit es die Kinder nicht aus dem Konzept bringt, aber musikalisch doch etwas hergibt», erklärt Humm. Vor allem sollten nebst dem Klavier auch Violine und Cello zur Geltung kommen. «Das Ganze ist auch für das Opalio Trio ein Experiment», sagt sie.

Es ist nicht die erste Kooperation zwischen dem SCMF und der Musika: Bereits letztes Jahr fand eine Zusammenarbeit statt, das diesjährige Projekt ist allerdings doch um einiges umfassender.

Am Tag vor dem grossen Auftritt in der reformierten Kirche

Adelboden bestreitet der Kinderchor bereits ein Konzert in Wimmis – allerdings in Begleitung anderer Musikerinnen und Musiker. Auch dort steht aber die Freude am Musizieren und die Verbindung, die Musik über Altersgrenzen hinweg schafft, im Vordergrund.

Das Swiss Chamber Music Festival

Das Swiss Chamber Music Festival wurde als Plattform für den Spitzennachwuchs der Schweizer Musikhochschulen ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit der Orpheus Swiss Chamber Music Competition treten jährlich die jeweils sechs bestplatzierten Kammermusikensembles am Festival auf. Dieses Jahr findet dieses zum neunten Mal statt.

Traditionellerweise sind am Festival nebst bekannten Werken auch Uraufführungen von Schwei-

zer Musikschaaffenden zu hören. Teil der zehntägigen Veranstaltung sind auch fünf Hörspaziergänge: Hier erhalten die Teilnehmenden vor den Konzerten die Gelegenheit, sich unter professioneller Anleitung auf das Konzert vorzubereiten. Das bietet die Gelegenheit, sich besser und tiefer auf die Musik einzulassen, sagt Christine Lüthi, künstlerische Leiterin des Festivals. «Wir möchten Zugänge schaffen, die einen die klassische Musik und den klassischen Musik-

betrieb anders und neu erfahren lassen», fasst sie zusammen.

Die Konzerte finden zwischen dem 13. und 22. September in den reformierten Kirchen Adelboden, Frutigen und Kandersteg statt sowie in der alten Zündholzfabrik in Frutigen. Nebst den Hörspaziergängen gehören auch diverse öffentliche Workshops und die Musik für Kinder zum Rahmenprogramm. (nik)

swisschambermusicfestival.ch

Die Erweiterung des Metzgercenters ist nicht bestritten

Thun Die Mitwirkung zur Zonenplanänderung beim Schlachthof im Lerchenfeld zeigt: Die Erweiterung der Anlage wird grundsätzlich befürwortet.

Das Metzgercenter und der Schlachthof der Betriebsgenossenschaft «Metzgercenter Berner Oberland und Thun und Umgebung» an der Uttigenstrasse im Lerchenfeld stossen an ihre Grenzen. Um die Vorschriften – etwa die Trennung der Bereiche von lebenden und geschlachteten Tieren – auch künftig erfüllen und den Betrieb weiterführen zu können, ist eine Erweiterung nötig. Sie soll im Rahmen der Überbauungsordnung (ÜO) Lerchenfeld-Nord stattfinden, wozu im Frühling eine öffentliche Mitwirkung stattfand (wir berichteten).

Wie die Stadt Thun gestern mitgeteilt hat, stiess die geplante Zonenplanänderung in der Mitwirkung auf «grosse Akzeptanz». Insgesamt sechs Organisationen, Parteien und Privatpersonen hätten eine Eingabe gemacht. «Die Mitwirkenden begrüssen, dass der Fortbestand des Regionalbetriebes gesichert wird, und signalisieren grundsätzlich Zustimmung zum Planungsvorhaben», schreibt die Stadt. Einwände gab es unter anderem hinsichtlich der Erschliessung, der Rodungsfläche oder zu Umweltthemen wie Energie, Bepflanzung und Versiegelung. Der Mitwirkungsbericht nehme zu diesen Punkten Stellung. Als Reaktion auf die Eingaben hat der Gemeinderat fünf Parkplätze zugunsten von zusätzlicher, unversiegelter Grünfläche gestrichen.

Wohl im Frühling im Stadtrat

Die Stadt reicht die Planung nun dem Kanton zur Vorprüfung ein; danach folgt die öffentliche Auflage. Der Beschluss der Zonenplanänderung und der Erlass der neuen ÜO liegen dann in der Kompetenz des Stadtrats, der voraussichtlich im Frühling 2020 darüber befinden wird. «Läuft alles wie vorgesehen, liegt Ende 2020 die rechtsgültige Planung vor», heisst es in der Mitteilung der Stadt weiter. Für das Bauprojekt werde anschliessend ein Baubewilligungsverfahren durchgeführt. (pd)

Am Samstag gibts wieder die grosse Alpabfahrt

St. Stephan Auch in diesem Jahr feiert das Obersimmentaler Dorf St. Stephan die Rückkehr der Chüijerfamilien nach einem arbeitsreichen Sommer mit einem grossen Fest auf dem Flugplatz St. Stephan, wie die ortsansässige Tourismusorganisation mitteilt. Am Samstag, 14. September, präsentieren die Chüijer ihr Vieh und führen es entlang des Festgeländes. «Schön dekorierte Oldtimer-Landmaschinen tuckern auf einer Rundstrecke gemütlich um das Gelände, und Jungschwinger präsentieren ihren Sport den Schaulustigen.» Wiederum bildet die Schaukäserei von Bergvogt Chrigel Moor und seiner Frau Susi eine Attraktion. Jodel und Alphornklänge umrahmen das Volksfest, und der Hunteverein Obersimmental öffnet seinen Hangar. (pd/cb)

Grosser Besucherandrang am 25. Bauernmarkt

Boltigen 12 Bauern und 15 Gewerbebetriebe präsentierten ihr Angebot.

Nach den ersten sorgenvollen Blicken der Ausstellenden am 25. Boltiger Bauernmarkt hatte das Wetter ein Einsehen und zeigte sich von der angenehmen Seite. Dieses Jahr strömte nicht der Regen, sondern die Besucher schlenderten in Scharen über den gemütlichen Markt und liessen sich von den liebevoll hergerichteten Ständen zum Kauf von allerlei Köstlichkeiten verführen. Köstlichkeiten, welche teilweise auf den Alpen von den Bauern und Bäuerinnen produziert wurden oder auch zu Hause mit den Erträgen aus dem Garten.

12 Stände von Bäuerinnen und Bauern aus Boltigen und 15 Gäste, darunter etliche einheimische Gewerbebetriebe, beherbergte

dieses Jahr der Bauernmarkt. Während an den Ständen der Bäuerinnen und Bauern vorwiegend hochwertige kulinarische Produkte angeboten wurden, waren die Stände der Gäste bunt gemischt. Scherenschnitte, Holzwaren, Gemüse, Brot, Most oder auch Kunsthandwerk, Trachten, Alphornbau oder Sattlereiprodukte rundeten das Angebot ab. Auch dieses Jahr waren selbstverständlich die Tiere mit dabei.

Eine besondere und wahrscheinlich auch den Zeitgeist berücksichtigende Köstlichkeit präsentierte ein Stand mit Glace in verschiedenen Geschmacksrichtungen aus Ziegenmilch.

Im Vergleich zum Gründungsjahr des Bauernmarktes von 1995



Die Besucher schlenderten in Scharen über den gemütlichen Markt, der sein 25-Jahr-Jubiläum feierte. Foto: PD / Jill Dominizak Coray

waren markant weniger Bauernstände zu verzeichnen. Im ersten Jahr boten 23 Bäuerinnen und Bauern ihre Produkte an, und 8 Bauern zeigten ihre Tiere. Auch das kann ein Abbild der heutigen Zeit sein. Dafür präsentierte sich der Markt vielfältiger.

Ausklang erst in der Nacht

Wie immer endete auch der 25., der Jubiläums-Bauernmarkt erst in der Nacht, nach einem geselligen Abend in der Heuhütte. Dieses Jahr sorgten die Kummerbuebe Saanenland für gepflegte Jodelklänge und Ländler Panache und die Familienmusik Lasenberg für «lüpfige» Musik, sodass kaum jemand mehr ruhig sitzen bleiben konnte. (pd/sp)